

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
3003 Bern

info@are.ch

Bern, 6. September 2022 sgv-ml/ye

Vernehmlassungsantwort: Bundesbeschluss über die Verpflichtungskredite ab 2024 für Beiträge an Massnahmen im Rahmen des Programms Agglomerationsverkehr

Sehr geehrte Damen und Herren

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Das Verkehrsaufkommen in den Agglomerationen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, und wird dies auch weiterhin tun. Als wichtigster Wohn- und Arbeitsort der Schweizer Bevölkerung ist die Agglomeration von grosser Bedeutung, und der Verkehr in diesen Gebieten ist massgeblich beteiligt, um die Funktionsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft zu gewährleisten. **Daher befürwortet der Schweizerische Gewerbeverband sgv die Vorlage.** Bei einigen Aspekten, besonders beim motorisierten Individualverkehr (MIV), sieht der sgv allerdings Schwachpunkte in der Vorlage. Im Einzelnen nehmen wir gemäss Fragebogen wie folgt Stellung:

1. Sind Sie mit den Grundzügen der Vorlage (insbes. Höhe des Bundesbeitrags) einverstanden?

Der sgv begrüsst das Programm im Grundsatz. Das stetige Bevölkerungs- und Mobilitätswachstum in den Agglomerationen verdeutlicht einmal mehr die Wichtigkeit dieser Gebiete, in denen sich über 80 % der Schweizer Arbeitsplätze befinden.

2. Gibt es Aspekte, die Ihrer Ansicht nach zu wenig berücksichtigt wurden?

Wie vom sgv bereits bei früheren Vernehmlassungen, zuletzt bei der 3. Generation des Programms Agglomerationsverkehr (PAV), kritisiert, fallen die Beiträge für den MIV eher spärlich aus. Gemäss dem erläuternden Bericht fallen lediglich 12 Prozent der Investitionen für MIV-Projekte an, verglichen mit 25 Prozent für den öffentlichen Verkehr (öV) und 37 Prozent für den Fussgänger- und Veloverkehr, den sogenannten Langsamverkehr (LV). Damit fallen die Investitionen in den MIV noch geringer aus als bei der 3. Generation PAV. Gleiches zeigt sich auch beim Güterverkehr, welcher lediglich 0.4 Prozent der Investitionen ausmacht.

Ausserdem zeigt eine genauere Analyse der Projektbeschreibungen, dass eine Vielzahl von Massnahmen, welche als MIV kategorisiert werden, tatsächlich Massnahmen zugunsten des öV sind (z.B. Bushaltestellen und -fahrspuren). Es lässt sich also festhalten, dass die Mittelverteilung unausgewogen zugunsten des öV und LV ausfällt. Für die Umsetzung der Vorlage fordert der sgv daher, dass mehr Mittel zugunsten des MIV sowie des Güterverkehrs gesprochen werden. Erstere sollten vor allem mehr Umfahrungsstrassen enthalten, welche in der aktuellen Vorlage kaum berücksichtigt werden. Weiter lässt die Vorlage nur wenig Massnahmen zugunsten des Kapazitätsausbaus erkennen. Um die im erläuternden Bericht gestellte Bedingung der «Verbesserung des Gesamtverkehrssystems» zu erfüllen, ist es allerdings zwingend notwendig, auch auf Kapazitätserweiterungen zu setzen. Zuletzt weist der sgv darauf hin, dass für eine ausreichende verkehrliche Erschliessung der Schweiz besonders auch die Abstimmung zwischen den Agglomerationsprogrammen und dem STEP Nationalstrassen gewährleistet werden muss.

3. Haben Sie Bemerkungen zur dargelegten Ausgangslage (Kapitel 1 des erläuternden Berichts)?

Keine Bemerkungen

4. Sind Sie mit dem Vorgehen und den Ergebnissen der Prüfung der Agglomerationsprogramme des Programms Agglomerationsverkehr der vierten Generation einverstanden (Kapitel 2 des erläuternden Berichts)? Falls nein, wo sehen Sie Anpassungsbedarf?

Der sgv befürwortet den stärkeren Fokus auf die Bau- und Finanzierungsreife bei der Auswahl der Programme. In diesem Zuge erachtet der sgv auch die neu eingeführte Frist von fünf Jahren bis zum Baubeginn des Vorhabens als sinnvoll. Es gilt allerdings zu bedenken, dass ein Grossteil der gesprochenen Mittel für die vergangenen Generationen des PAV noch nicht umgesetzt sind. Bei der 2. Generation ist der Umsetzungsstand derzeit bei 39 Prozent, bei der 3. Generation sogar erst bei 29 Prozent. Der sgv fordert daher, dass auch bei den früheren PAV Generationen ein stärkerer Fokus auf die schnelle Umsetzung gelegt wird, und zu diesem Zweck wo nötig Prozesse gestrafft werden.

5. Haben Sie Bemerkungen zu den Erläuterungen der Bestimmungen des Bundesbeschlusses (Kapitel 3 des erläuternden Berichts)?

Keine Bemerkungen

6. Haben Sie Bemerkungen zu den dargelegten Auswirkungen (Kapitel 4 des erläuternden Berichts)?

Wie unter Frage 2 bereits erwähnt, bemängelt der sgv den fehlenden Fokus auf den Kapazitätsausbau. Besonders, da unter den Auswirkungen der Vorlage die Reduktion von Staus genannt wird (vgl. erläuternder Bericht, Seite 19). Um die angestrebte Staureduktion auch tatsächlich erreichen zu können, ist daher vermehrt auf Kapazitätsausbaumassnahmen zu setzen.

7. Haben Sie Bemerkungen zu den dargelegten rechtlichen Aspekten (Kapitel 5 des erläuternden Berichts)?

Keine Bemerkungen

8. Haben Sie Bemerkungen zu einzelnen Agglomerationsprogrammen bzw. zu einzelnen Massnahmen?

Grundsätzlich erachtet der sgv die im Anhang zum erläuternden Bericht enthaltenen Beschreibungen der einzelnen Massnahmen als unzureichend. Daraus lässt sich oft nur schwer erkennen, zu welchem Zweck die Mittel eingesetzt werden sollen. Auch ist die Zuweisung zu den Kategorien (MIV, öV, LV etc.) teilweise irreführend, wie unter Frage 2 bereits erläutert wurde. Daher fordert der sgv präzisere und detailliertere Beschreibungen der konkreten Massnahmen. Weiter erscheint es problematisch, dass Projekte, welche bereits in anderem Rahmen Zustimmung erhalten haben, in der A-Liste der 4. Generation PAV nicht enthalten sind, so beispielsweise die Glattalbahn-Verlängerung Kloten, welche durch die anfangs Jahr erteilte Infrastrukturkonzession bereits positive Signale erhalten hatte.

9. Welche weiteren Bemerkungen haben Sie zur Vernehmlassungsvorlage?

Nebst der Unterstützung neuer, wichtiger Agglomerationsprogramme sollte auch vermehrt auf die Umsetzung bereits beschlossener Massnahmen gesetzt werden. Für die 4. Generation PAV fordert der sgv mehr Investitionsbeiträge zugunsten des MIV (besonders für Umfahrungsstrassen) sowie des Güterverkehrs. Ausserdem ist es notwendig, stärker auf Kapazitätserweiterungen zu fokussieren, um dem Ziel der Staureduktion und Verbesserung des Gesamtverkehrssystems gerecht zu werden.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv



Hans-Ulrich Bigler
Direktor



Michèle Lisibach
Ressortleiterin